

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 3.

Mittwoch, den 11. Januar

1888.

Das Jahr 1888.

Wie sich das so voll und rund, so leicht niederschreiben und merken läßt! So philosophiert der bekannte „Wiener Spaziergänger“, Anton Spitzer, in der „Neuen Freien Presse“, der von sich selbst zwar noch niemals behauptet hat, daß er etwas vom Propheten, wohl aber Humor genug habe, um den Anspruch erheben zu können, daß er ab und zu gehört werde. Es müßte, sagt er, eigentlich ein Jubeljahr sein, dieses Jahr 1888! Es beginnt mit einem Jubiläum und schließt mit einem solchen. Am Neujahrstag hat der Papst seine Jubelmesse gehabt und am Schluß des Jahres feiert Kaiser Franz Joseph sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum. Vierzig Jahre ist es her, daß ein Frühlingswehen durch das alte Europa zog, das Metternich'sche System in Stücke ging, in ganz Italien und Deutschland der Anfang zur Einheits- und Freiheitsbewegung gethan wurde, das Haus Savoyen mit unglücklichem Erfolg das nationale Banner erhob, in der Paulskirche das erste deutsche Parlament getagt hat, die Censurstrafen fielen und die Presse ihre Auferstehung feierte. Wie viele Saaten auch die Reaktion der Fünfziger-Jahre niedertrat, viele Errungenschaften des Sturmjahres blieben erhalten. Das Jahr 1888 soll in erster Linie ein „Ausstellungsjahr“ sein. Allenthalben Ausstellungen! Der Vatikan macht am Dreikönigstag den Anfang, und dann folgen Weltausstellungen in Barcelona und in Melbourne, in Glasgow und in Brüssel. München veranstaltet eine deutsche Gewerbe-Ausstellung und eine internationale Kunstausstellung, Wien seine Jubiläums-Ausstellung in der Rotunde und eine internationale Kunst-Exposition zu Ehren der vierzigjährigen Regierungsjahre seines Kaisers. Aber der Gewerbetreibende möchte auch Kunden werben im goldreichen Australien, in Belgien nicht minder die Industrie zu Ehren bringen, als in Spanien, der Künstler in der Heimath glänzen und doch in München nicht fehlen. Aus Stein werden in Brüssel jetzt die Hallen erbaut, um später als staatliches Museum für Industrie erhalten zu bleiben. Wo soll man zuerst ausstellen? Viele denken dabei an das friedliche von den Welthändlern weitab entlegene, zauberhaft schnell entwickelte Melbourne. Die Deutschen werden tüchtig in Barcelona und Brüssel ausstellen, ihnen ist Belgien Durchgangsland für überseeischen Export, und damit wollen sie sich für die Verzichtleistung auf die Beschickung der Pariser Weltausstellung entschädigen. In der Villa de flora in Genua wird 1888 aber ferner eine internationale Ausstellung für Blumenzucht und Gartenbau im April abgehalten werden, Preise von 60 000 Franks locken die Aussteller aller Länder. Bologna feiert im Jahr 1888 den 800jährigen Bestand seiner Universität und neben all den Feierlichkeiten

wird auch eine internationale Musik-Ausstellung (vom Mai bis Oktober) geplant, neben Muster-Aufführungen aller Gattungen von Musik eine Ausstellung alter und neuer Instrumente und akustischer Apparate. An der Spitze des Ausschusses stehen Verdi und Arrigo Boito. Aber so viel Namen und Städte auch weiterfern, es herrscht kein Zweifel, daß die Wiener Gewerbe-Ausstellung des Jubiläumsjahres 1888 einen herrlichen Sieg der heimischen Arbeit bedeuten und, dem würdigen Anlaß entsprechend, die Kraft und Blüte des Kronlandes, das die Reichshauptstadt umschließt, in reichster Entfaltung zeigen wird. Doch wir dürfen auch nicht vergessen, daß das Jahr 1888 das Jubiläumsjahr des Philosophen des Pessimismus ist, und der Hinweis auf den bevorstehenden 100sten Geburtstag Schopenhauer's (geb. 22. Februar 1788) genügt, um die Frage aufzuwerfen: Wird denn der Friede erhalten bleiben? Das ist Voraussetzung all des Gewerbefleißes, seiner Feste und Ausstellungen, des Austausch der Güter und Ideen. Ein Krieg im Zeitalter der allgemeinen Wehrpflicht läßt all das Leben der Kulturvölker erstarren, schließt die Werkstätten und Schulen, ruft Millionen in den Kampf und läßt keinen Jubel und keine Jubiläumsfreude aufkommen. Saturn ist der Jahresregent, und in alten Zeiten haben die Astrologen und Horoskopiker auf Gährung und Krieg ihre Deutungen gestellt. Indes ist dieser Aberglaube vorüber und hat dafür tausend andere Formen angenommen. 1888 ist ein Schaltjahr und so wird sein Ausgabenbuch Jedermann um ein Blatt reicher finden. In einem Tag können bei einigem Fleiß viele Dummheiten in der Welt geschehen. Der hundertjährige Kalender, der seit einiger Zeit sehr zu Ehren gekommen ist, nennt das kommende Jahr kalt und feucht, sehr kalt bis in den Mai hinein, den Sommer kalt mit stetem Regenwetter und unfruchtbar. Zum Trost läßt der alte Schäfer einen frühen Winter schon im Oktober hereinkommen. Vielleicht vertagen die russischen Strategen deshalb die Kampagne auf das nächste Jahr? Der Fasching wird nur fünf Wochen dauern, die junge Welt wird hoffentlich die Zeit regelmäßig ausnützen, die Freiwilligenschaft ihre Tanzpflicht voll abgeben können. Wir nehmen die Sorge mit ins neue Jahr. Vor Jahren war es Sitte, in den Theatern am Sylvester-Abend im letzten Akt ein Tableau zu stellen, worin die neue Jahreszahl in hellleuchtenden Zügen zu sehen war. Man ist jetzt vorsichtiger, man wartet ab, man magt nur den Wunsch auf ein gutes neues Jahr und entschädigt sich durch weidliches Raifonnieren auf das alte. Trotzdem und alledem ein tapferes: Profit Neujahr!

Württemberg.

Stuttgart. Am 27. vor. Mts. fand nach dem St. A. eine Sitzung des Gesamt-

kollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft statt, in welcher unter Leitung des Staatsministers des Innern von Schmid über die vom Reichsamt des Innern aufgestellten Grundzüge der geplanten Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter Beratung gepflogen wurde. Das Kollegium hielt zwar einige erhebliche Aenderungen dieser Grundzüge für notwendig, so z. B. die Verminderung der Zahl der als ein Beitragsjahr geltenden Arbeitstage, erklärte sich aber im Allgemeinen mit den Grundzügen einverstanden, insbesondere auch mit der alsbaldigen Erstreckung der Alters- und Invalidenversicherung auf die landwirtschaftl. Arbeiter.

Stuttgart, 9. Jan. Barometer und Thermometer behalten seit Freitag Neigung zum Steigen. Der Thermometer hat am gestrigen Sonntag 6° R. Wärme erreicht und über Nacht, bei ziemlich reichlichem Regen, 5° R. behalten; der Barometer hat allmählich 12 bis 13 mm über Mittel erlangt. Regen und menschliche Arbeit haben in den Straßen mit dem Schnee großenteils aufgeräumt. Die Landschaft bot gestern einen eigentümlichen Anblick. Wer von Degerloch in der Richtung nach Norden blickte, hatte Mühe, noch eine Spur von Schnee zu entdecken; man hatte nur südliche Abhänge vor Augen. Wer vom Weißenhof nach Süden blickte, hatte nördliche Abhänge und eine vollständige Winterlandschaft im Auge.

Stuttgart. Samstag wurden in unserer Stadt 5000 Stück Flugblätter anarchistischen Inhalts verbreitet, worin mit einer Ekel und Abscheu erregenden Sentimentalität die Hinrichtung der Bombenwerfer in Chicago geschilbert war und schließlich das „arbeitende Volk“ in Stuttgart aufgefordert wurde, sich behufs Ausrottung der Fürsten und Kapitalsbestien zu bewaffnen und vor allem mit Dynamit zu versehen.

Stuttgart, 10. Jan. Ein R. Dekret beruft den Landtag auf den 26. Januar ein.

Freudenstadt, 6. Jan. Ein 6jähriger Knabe hängte sich auf der Seite eines daherkommenden Lastschlittens an, um damit weiter zu fahren, kam unter den Läufer und es wurden ihm beide Beine abgefahren. Heute nacht 3 Uhr erlag das unglückliche Kind seinen Schmerzen.

Bönnigheim, 9. Jan. Von den vielen Bewerbern um die erledigte Stadtschultheisenstelle wurden einzelne (12) herausgesucht, welche sich gestern nachmittag der Wählerschaft vorstellten. Unter denselben sind die meisten bis jetzt schon Ortsvorsteher oder es sind sonstige Beamte, die als Bewerber auftraten. Wer die meisten Aussichten hat, läßt sich jetzt noch schwer sagen und wird die auf Dienstag anberaumte Wählerversammlung mehr Licht in die Sache bringen. Die Wahl selbst findet am Donnerstag den 12. d. M. statt.

Leonberg, 5. Jan. Ein junger lediger Mann von Rutesheim war im Gemeindevwald mit Holzhauen beschäftigt; ein Stamm fiel auf ihn und verletzte ihn so schwer, daß er nach einer Stunde den Geist aufgab.

Von den Fildern. Prof. E. v. Wolf in Hohenheim ist nach dem F.-B. am letzten Donnerstag vor seiner Wohnung auf dem Eise ausgeglitten und so unglücklich gefallen, daß er ein Bein brach.

Rottenburg, 5. Jan. Ein allgemein hochgeachteter und beliebter Beamter und Mitbürger, Oberamtspfleger und Landtagsabgeordneter Vogt von hier, ist vorgestern Abend 5 Uhr plötzlich gestorben. Derselbe war am gleichen Tage mit dem Oberamtmann auf dem Ratshaus in Niedernau beschäftigt, fühlte sich aber nicht ganz wohl und kehrte deshalb schon mit dem 2 Uhr-Zug nach Hause zurück. Kaum hatte er sich zu Bett gelegt, so machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Er erreichte ein Alter von 63 Jahren. Vogt war ein Ehrenmann durch und durch und erfreute sich des Vertrauens und der Liebe beider Bekenntnisse, wovon auch der Umstand Zeugnis giebt, daß er als Protestant von dem vorwiegend kath. Bezirk 3 Mal mit dem Mandat eines Landtagsabgeordneten betraut wurde.

Pfullingen, 6. Jan. Die Bezirksrentkassentasse Reutlingen mit dem Sitz in der Stadt Pfullingen, die nahezu 400 Mitglieder zählt, hat in ihrer letzten Generalversammlung zum Vorsitzenden Karl Hausmann, Mineralwasserfabrikant, und zum Hauptkassier Assistent Schaal dahier neu gewählt; der seitherige Schriftführer, Verwaltungsaktuar Haas, wurde aufs neue gewählt. Da die Kasse einen Ueberschuß von ca. 4000 M. hat, so wurde die Herabsetzung der Kassenbeiträge von 3% auf 2% des durchschnittlichen Taglohns beschlossen.

H u n d j a u.

Pforzheim, 9. Jan. Die hier seit einer Reihe von Jahren bestehende Einrichtung der bei dem städtischen Hilfsverein zu lösenden Neujahrsglückwunschenthebungskarten hat dieses Jahr der Kasse des genannten Vereins den schönen Beitrag von 1400 M. zugeführt.

Baden-Baden, 5. Jan. Den Ständen liegt ein Entwurf vor, wonach der Bauaufwand für das neue Frauenbad auf 757 000 M. und für das neue Landesbad auf 386 000 M. veranschlagt ist. Die Ausführung dieser Bauten hängt aber nicht zum geringsten Teil von der Wasserversorgung ab. Obwohl hierin die weitgehendsten Anforderungen seitens der großh. Badfondsverwaltung an die Stadtgemeinde gestellt wurden, hat der Bürgerausschuß die ihm vorgelegten Anträge, betreffend Abtretung von Thermalwasser und Abgabe von Kaltwasser mit wenigen Abänderungen angenommen.

Baden-Baden, 8. Jan. Der zweite Bürgermeister, Seefelds, hat gestern sein Entlassungsgesuch eingereicht. Er motiviert dasselbe mit Gesundheitsrücksichten, doch wird hier seine Demission mit dem Prozesse der Heilbronner Firma wegen der Badener Lotterie in Verbindung gebracht.

Griberg. Die Verbrauchssteuern (Wein-, Bier- und Branntweinsteuer, Schlachtsteuer) in hiesiger Stadt haben im verfloffenen Jahre die Summe von nahezu 20 000 M. ergeben. Hauptposten fallen dabei auf Bier- und Branntweinsteuer; namentlich letztere war dieses Jahr infolge des durch das neue Gesetz veranlaßten Vorausbezuges eine bedeutend höhere wie in sonstigen Jahren.

Frankfurt a. M. Vor einiger Zeit erkundigte sich ein auswärtiges Geschäftshaus bei einem hiesigen über die Kreditwürdigkeit einer hiesigen Firma. Sie können einen Kredit

bis zu 2000 M. geben, lautete die Antwort. Auf Grund dieser Auskunft gingen die bestellten Waren alsbald ab. Als dann später die abgegebenen Tratten nicht honorirt wurden und auch sonst Zahlung nicht erfolgte, klagte die Firma, welche die Waaren geliefert hatte, gegen das Haus, das die gute Auskunft gegeben, auf Ersatz des Schadens und erstritt auch ein obliegendes Urteil.

Berlin, 7. Jan. In einem Dankschreiben, welches der Kronprinz auf eine ihm aus Potsdam zugegangene Glückwunschadresse an den Magistrat gerichtet hat, giebt er der Hoffnung Ausdruck, Potsdam, wie alljährlich, auch im nächsten Sommer wieder begrüßen zu können.

Berlin, 7. Jan. Die Wollwarenfabrik von N. Cauzner in Woroszyly bei Bialystok (Posen) ist abgebrannt. 12 Menschen fanden den Tod. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Fabrik war nicht versichert.

Aus **Hamburg** wird geschrieben: Hier ankommende Deutsche, welche seit längerer oder kürzerer Zeit in Nordamerika leben und die Festzeit bei ihren Angehörigen in Deutschland verleben wollten, bezeugen übereinstimmend, daß in Amerika alle Berufszweige überfüllt sind, und daß die dortigen Arbeitervereinigungen den Einwanderern alle möglichen Hindernisse in den Weg legen. Es kann daher Auswanderungslustigen nur dringend von einer Auswanderung nach Amerika abgeraten werden.

Neuenkirchen, Regbez. Minden, 6. Jan. Ein Wahlkuriosum ereignete sich in der Nachbargemeinde Westertwehe. Bei der Gemeindeverordnetenwahl war von den Wählern der dritten Abtheilung nur einer, und zwar ein Schuhmacher, erschienen. Dieser gab sich selbst die Stimme und wird also, da an der Giltigkeit der Wahl nicht zu zweifeln ist, demnächst als „einstimmig gewählt“ seinen Sitz im Gemeinderat einnehmen.

Auf seinem Majoratsstitz Arkritten in Ostpreußen ist der Major Graf Karl August zu Egloffstein, 93 Jahre alt, gestorben. Er gehörte einer in Preußen, Bayern und Thüringen weit verbreiteten alten Familie an und war 1813 einer der ersten, der als Freiwilliger in die preußische Armee eintrat und unter Blücher alle Schlachten mitmachte: drei Jahre hindurch auf dem edlen Roß, das dem damals armen Freiwilligen ein reicher Gutsbesitzer zum Geschenk gemacht hatte.

In **Gleiwitz** (Schlesien) beschäftigt die Gemüter wieder einmal eine Millionen-Erbenschaft. Im Jahre 1870 starb in Brasilien ein Mann Namens Riffer, welcher 7 Millionen Dollars hinterlassen haben soll. Nachdem die erste Aufforderung an die Erben erfolglos blieb, will jetzt ein Advokat aus Tascha in der Person eines Gleiwitzer Agenten einen Erben ausfindig gemacht haben.

Der harte Frost, welcher zur Jahreswende sich eingestellt hatte, hat, wie es scheint, viele Opfer gefordert. So sind in der Gegend von Königszell in Schlesien drei Personen erfroren aufgefunden worden. Auf dem Grenzkordon zwischen Sosnowice und Milowice sind drei Kosaken dem Frost erlegen. Dieselben werden dort erst nach je sechs Stunden abgelöst.

Wien, 8. Jan. In der Ausführung der im Dezember beschlossenen militärischen Vorsichtsmaßregeln ist, gutem Vernehmen nach, bereits um die Jahreswende ein erheblich langsames Tempo eingetreten und falls die Lage sich nicht wieder verschlimmert, sollen die Maßregeln bald gänzlich sistirt werden. Natürlich bleibt die Unterweisung der Reservisten im Gebrauch des neuen Gewehres von dieser Maßnahme unberührt, doch wird die Ersatzreserve zu keiner Waffenübung einberufen. Die „Presse“

berichtet, daß, gleichwie beim russischen Gardekorps, auch im Oessaer Militärbezirk die ältesten Mannschaften jetzt schon entlassen werden. Dagegen will das „Wiener Tagblatt“ wissen, daß die diplomatischen Vertreter Rußlands im Auslande, um kein Mißtrauen aufkommen zu lassen, für die nächste Zeit die Verschiebung von 2 bis 3 Infanterie-Divisionen angekündigt hätten, welche angeblich zur russischen Südararmee stoßen sollen. Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß der russische Militär-Attaché Zujeff von dem Czaren zu friedlichen Erklärungen in formeller Weise autorisirt worden sei. — Kronprinz Rudolf hat an Maurus Jofai einen Brief gerichtet, worin sich die Stelle befindet: „Wir hoffen, das neue Jahr wird unserem Vaterlande Glück bringen.“

Wien, 9. Jan. Die russische Kaiserfamilie hat den Bewohnern Montenegros ein Schiff voll Getreide gespendet, bisher ist dasselbe jedoch noch nicht angekommen. Es heißt, in Montenegro seien 30 000 Menschen ohne Nahrungsmittel.

— Prinz Ferdinand von Coburg hat sich auch vom Kaiser von Oesterreich eine kleine Korrektur gefallen lassen müssen. Er hatte dem Kaiser Franz Josef zum neuen Jahr in einem Telegramm gratuliert, das die Unterschrift „Ferdinand, prince de Bulgarie“ trägt. Der Kaiser ließ durch seinen Oberhofmeister sofort danken, jedoch unter der Adresse: Seiner Hoh. dem Prinzen Ferdinand v. Sachsen-Coburg.

Paris, 7. Jan. Der Präsident der Republik hat einige der ihm empfohlenen verurteilten Bergleute von Decazeville und Montceau-les-Mines begnadigt, anderen ihre Strafen gemildert. Der Abg. Wasly will in der ersten Kammer einen Antrag auf Erlass einer Amnestie zu Gunsten aller wegen politischer, Press- und militärischer Unbotmäßigkeitsergehen Verurteilten einbringen.

Paris, 8. Jan. Präsident Carnot hielt heute in Rambouillet eine Jagd ab, an welcher auch der deutsche Botschafter, Graf Münster, Teil nahm.

Brüssel, 9. Januar. Der sozialistische „Peuple“ meldet, daß der internationale Sozialisten-Kongreß im Spätsommer in London stattfinden werde.

Warschau, 7. Jan. Der Minister des Innern, Graf Tolstoi, verbot alle öffentlichen studentischen Versammlungen und Soiréen, welche der Ursprung politischer Verbrechen wären. — Aus Moskau wurden im letzten Vierteljahr 700 Juden ausgewiesen. Ansässige und Handwerker blieben unberührt. — Die Pariser Polizei vermutet, daß die Thäter des jüngsten Pariser Juwelen-Diebstahls im Betrage von einer Viertelmillion Franken sich nach Moskau geflüchtet haben.

Rom, 7. Jan. Der König sowohl wie Crispi erhielten tausende von Telegrammen auch aus dem Ausland als Gegendemonstration zum Papsjtubäum. — Der Vormarsch der Italiener nach Saati beginnt, das Hauptquartier wird noch Moncillo vorgeschoben. Der Negus verharret noch immer unbeweglich. Die „Riforma“ hält ihre Enthüllung der vatikanischen Versuche aufrecht, unter Geheimhaltung des Entgegenkommens seitens des Vatikans, Italien zu materiellen Konzessionen zu verleiten. Die italienische Regierung ging auf diese Versuche nicht ein und that ihrerseits niemals den geringsten Schritt zur Annäherung.

San Remo, 7. Jan. Das Wetter ist prachtvoll. Die Besserung in dem Befinden des Kronprinzen macht sehr gute Fortschritte. Der hohe Patient unternahm heute einen Ausflug. Der Erbgroßherzog von Baden traf heute Morgen mit seiner Gemahlin hier ein reiste nachmittags nach Cannes weiter.

Aus **San Remo** berichtet der „Corriere di Roma“ einige nicht uninteressante Einzelheiten über Dr. Mackenzie, noch mehr aber über dessen Tochter. Wenn es auf die deutsche Kronprinzessin ankäme, dann dürfte sich der englische Arzt von dem Kronprinzen nie trennen, denn sie hält große Stücke auf ihn. Und doch bekomme ihn der Kronprinz manchmal satt, denn Mackenzie habe bei aller Urbanität ein, Ärzten zuweilen eigentümliches, barsches, kurz angebundenes Wesen. Mackenzie sei eine sehr nervöse Natur. Wenn der Mistral weht, dann fühlt er sich sehr angegriffen; man sieht dann den englischen Arzt ganz allein spazieren gehen oder besser laufen, man merkt es ihm an, daß es ihm darauf ankommt, sich wegen der aufgeregten Nerven auszulassen. Mackenzie's Tochter ist ein heiteres Wesen, das nicht schlecht italienisch spricht. Die Prinzessinnen haben sich geradezu mit ihr befreundet. Ein Sardellenfischer, der in Taggia, einem Ausflugsort nahe San Remo, wohnt, erzählte dem Berichterstatter des „Corriere“ folgenden hübschen Zug von dem blonden Fräulein, wie Miß Mackenzie genannt wird: Bei Taggia wohnt eine arme Frau mit ihren drei Kindern. Niemand weiß, wo ihr Gatte hingekommen ist. Die Einen sagen, er sei in Amerika, die Anderen, er stecke in einem Bagno. Im letzten Winter, als das schreckliche Erdbeben auch über Taggia und Umgebung hereinbrach, da trank die arme Frau während eines heftigen Erdstoßes gerade eine Tasse heißer Milch, die sie im Schrecken ganz in sich hineinschüttete. Sie verbrannte sich die Kehle und an der Luftröhre bildete sich eine Wunde, in Folge deren sie nur schwer atmete und heftige Schmerzen bekam, wenn sie Speisen zu sich nahm. Sie ging ins Hospital von Genua und verließ es scheinbar geheilt. In der letzten Zeit jedoch schmerzte es sie von Neuem heftig in der Kehle und das Essen war ihr erschwert. Bei ihren Ausflügen geriet nun Fräulein Mackenzie eines schönen Tages in die kleine hölzerne Hütte der Unglücklichen und, da sie diese so schwer leiden sah, veranlaßte sie den Tag darauf ihren Vater, sie dahin zu begleiten. Dr. Mackenzie ließ

die Kranke in ein günstigeres Lokal bringen, operierte sie und heilte sie, wie es scheint, für immer. Die Alte lobpreist jetzt das blonde englische Fräulein als ihre Lebensretterin. Diese aber besucht die kleine Hütte noch immer von Zeit zu Zeit in Gesellschaft der Prinzessinnen.

— Aus **Bulgarien** wird einmal wieder von einem Putsch gemeldet, der versucht worden, aber nicht gelungen ist. Etwa 50 Montenegriner haben bei Burgas einen Landungsversuch gemacht, angeführt von dem früheren bulgarischen Hauptmann Nabokow, einem geborenen Russen. Sie stießen bei dem Versuch, mit ihrem Schiff in den Fluß einzulaufen, auf Truppen der Garnison und wurden von diesen zurückgeworfen. 12 Montenegriner und 8 Bulgaren sind bei dem Kampf getötet worden. Mit den übrigen Montenegriner ist Nabokow entkommen. Die bulgarische Regierung soll von diesem Versuch übrigens nicht überrascht worden sein, sondern vielmehr um die Absicht vorher schon gewußt haben.

Aus **Sarajevo** berichtet die Bosnische Post: Am 20. Dez. ist in Sarajevo Mehmedi Zehir, bekannt unter dem Namen Zeri Baba, im Alter von 102 Jahren gestorben. Zehir war aus der Bochari gebürtig und war einer der letzten Janitscharen. Als dieses Prätorianerkorps im J. 1826 vom Sultan Muhamed II. vernichtet wurde, gelang es Zeri Baba, nach Rußland zu entfliehen. Er führte seit jener Zeit ein sehr bewegtes Leben, bis er ungefähr vor 40 Jahren nach Sarajevo kam, wo er als Lehrer an der Muzdija thätig war. Zeri Baba war in Sarajevo eine bekannte Persönlichkeit und hat sich bis an sein Lebensende große Frische und Heiterkeit des Geistes bewahrt. Er besaß eine hohe Intelligenz, sowie reiche Weltkenntnis, auch wird ihm dichterische Begabung nachgerühmt. Seine in Konstantinopel in persischer Sprache erschienenen Dichtungen erfreuen sich großer Beliebtheit.

Amerika. Einem Telegramm zufolge aus New-York vom 9. ds. greift die Cholera in Valparaiso um sich. Man zähle täglich gegen 130 Fälle, von denen mehrere einen tödtlichen Ausgang nehmen.

In **St. Louis** fand am 3. ds. als Folge der Neujahrskneipeereien vor dem Rekrutierungsbureau in der Jeffersonkaserne eine förmliche Schlacht zwischen Weißen und Negerfeldaten statt, wobei zeitweilig über 200 Mann sich mit Knütteln, Steinen u. s. w. bearbeiteten. Es mußten 4 Eskadronen Kavallerie aufgebieten werden, um dem Kampfe ein Ende zu machen, von deren Teilnehmern 100 Mann verwundet worden sind, darunter 3 tödtlich.

Vermischtes.

Wochenkalender des Kladderadatsch.

9. Januar. Frohe Botschaft, heller Jubel — Schallt im Norden wie im Süden, — Und im Werte steigt der Rubel — „Väterchen“ ist für den Frieden. 10. Januar. Durch die Bosheit falscher Klätcher — Ward erzeugt ein Mißverständnis — Doch nun schmolz der Feindschaft Gletscher — Durch die bessere Erkenntnis. 11. Januar. An der Grenze steht der Russe — Nicht mehr beutelustbefangen — Sondern uns zum Bruderkusse — Bietet er die borst'gen Wangen. 12. Januar. Nur freundschaftliche Triebe — Hegt er gegen uns, der Gute — Und sein Herz ist voller Liebe — Und sein Durst gilt nicht dem Blute. 13. Januar. Freundlich grinst er, nicht an's Schlagen — Denkt er meh: und nicht an's Schießen — Wenigstens bis zu den Tagen — Da die Weilschen wieder sprießen. 14. Januar. Laßt uns auf die Börse laufen — Stracks in fröhlichem Gemühle — Kinder, laßt uns Russen kaufen — Aber nur nicht gleich zu viele!

Buxlin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu Mark 7.75. **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10. versenden direkt an Private portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxlin-Fabrik-Dépôt.** — Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung, betreffend das Militär-Ersatzgeschäft für 1888.

I. Bezüglich der **Anmeldung zur Stammrolle** schreibt § 23 der Ersatzordnung folgendes vor:

1. Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
3. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.
4. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.
5. Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach Ziff. 2 anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
6. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Aenderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes u. s. w. dabei anzuzeigen.
7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
8. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies Behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
9. Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.

II. **Anzumelden haben sich hienach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1888** ebensowohl Württemberger als Angehörige anderer deutschen Staaten und zwar:

1. Alle im Jahre 1868 geborenen jungen Männer.

2. Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1866 und 1867, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch den Ersatzreserven überwiesen worden sind, mögen dieselben früher am gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein.

3. Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grund, z. B. Krankheit, Abwesenheit, Untersuchung oder Strafhaft, kürzlich erfolgte Einwanderung an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.

4. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsortes (Oberamt) schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Wildbad, 10. Januar 1888.

Stadtschultheißen-Amt. **Väkner.**

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Januar 1888, vormittags 11 1/2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathaus aus den Stadtwaldungen an der Linie Abt. 5 beim Lammwirt im Aufstreich verkauft:

1860 Stück tannenes Stammholz mit 2090,40 Fm.

Den 10. Januar 1888.

Stadtschultheißen-Amt. **Väkner.**

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$, prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), zusammen für nur 11 Mark.

Löflund's Diätetische Mittel.

Löflund's echtes Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Nisthma, Brust- und Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind Löflund's Malz-Extrakt-Bonbons als Hustenbonbons sehr beliebt. Das Malz-Extrakt mit Eisen wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das mit Kalk bei engl. Krankheit, das Malz-Extrakt mit Leberthran für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. In allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Löflund in Stuttgart.

Eine noch gute

3/4 Geige

ist billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommersprossen erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei

Chr. Wildbrett,

68. König-Karl-Strasse 68.

1888^{er} Kalender

in schönster Auswahl bei
Chr. Wildbrett.

Antwerpen: Silberne Medaille;
Zürich: Diplom. Goldene Medaillen:
Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt 4/4.

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Wißgall's

Bienen-Kalender

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 $\frac{1}{2}$ per Stück zu haben in der

Chr. Wildbrett'schen

Buchdruckerei.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Aethem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hämorrhoidalität od. Verstopfung, Leberleiden des Magens mit Speien und Getränken, Würmer, Nist, Leber- u. Hämorrhoidalitäten. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40.

Central-Berl. durch Apotheker Carl Brads, Kremsier (Näheren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Weizenmittel. Die Behalttheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Wildbad bei Apoth. Ph. Umgetter.

In Liebenzell bei Apoth. Staid.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster)

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösenartigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In Serlei Nummern, Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirschapotheke.

Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.

A. Kieger in Einhardt.

Dr. Haarmann's VANILLIN

zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Feiner, ausgiebiger und bequemer wie Vanilleschoten. Sofort löslich und nicht aufregend. Der kleinste Zusatz verleiht Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrezepte gratis. — In Wildbad echt zu haben bei **C. Aberle sen.**

Weitere Niederlagen errichtet Paul Baur, Stuttgart, Hauptdepöt für Württemberg.

Karlsbader Kaffee

Max Thürmer, Dresden.

Kein Surrogat, von vorzüglichstem Geschmack, feinstem Aroma zu 2,40 u. 2,20 $\frac{1}{2}$ Kilo in Büchsen.

Hervorragend schöne, wirklichen Genuss bietende Qualitäten.

In Wildbad Herr Carl Schobert, Calmbach M. Decker, Neuenbürg C. Helber.

CHOCOLADE E.O. MOSER & CO STUTT GART CACAO-PULVER

Chocolade 1/2 Kilo zu M. 1.40 entspricht ausländ. Fabrikaten mit M. 1.60 vollständig.

Kölnisches Wasser

empfehlen

Chr. Wildbrett.